

## Wie sollen wir sparen?

In Anschluß an das Merkblatt, welches das Ministerium des Innern herausgegeben hat, seien hier noch einige Bemerkungen für die Hausfrauen über ein vernünftiges Sparen in der Küche gemacht. Es sei jeder Frau, ob sie nun reich oder minderbemittelt ist, dringend ans Herz gelegt, alles bis auf das Letzte und Möglichste auszunützen und zu verwenden, was sie in ihrer Küche verbraucht. Nachfolgende Winke gelten nicht nur den Frauen, auch die Köchin oder das Dienstmädchen haben genau so wie diese die Pflicht, dem Vaterland durch Sparsamkeit zu dienen, auf daß sie einst genau so wie jene, stolz sagen können — auch wir haben den Sieg miterringen helfen. — **V e r m e i d e n** wir vor allem, um Mehlerparnisse zu machen, jene **M e h l s p e i s e n**, die viel Mehl nötig haben, wie **S c h m a r r e n**, **N o c k e r l**, **G e r m s p e i s e n**, und ziehen wir dafür unseren **N u d e l**- und **S t r u d e l** e i g vor. Die feinsten Backwerke bis herab zur ausgiebigen gewöhnlichen Mehlspeise lassen sich davon machen und insbesondere unsere verschieden gefüllten Strudel werden dadurch zu einer ausgiebigen und nahrhaften Speise. Krautstrudel, Krautfleckerl, Apfelsstrudel, Fleischstrudel, Rahm-, Topfen- und Grießstrudel (Polentaarries) — den drei letzteren geriebene Kartoffel als Füllbeigabe — werden gewiß überall gerne gegessen. Mehlspeisen mit zerdrückten gefoltenen Kartoffeln, wie Erbdäpfelnudel usw. können ganz gut mit Mais- oder Gerstenmehl, auch Reiszgrieß an Stelle des Weizenmehles verarbeitet werden. Ueberhaupt sind aus den drei Ersatzmehlen eine große Anzahl vortrefflicher Gerichte aus unserer heimischen Küche zu bereiten. Als Ersatz für das Rindfleisch gebrauchen wir Fische, Hammelfleisch, Wild, Kaninchen und Geflügel. Hier sei auf den Vorteil, eigentlich auf die Pflicht der Frauen, hingewiesen, daß sie, wenn sie es nur halbwegs tun können, **H ü h n e r** und **K a n i n c h e n** im eigenen Haushalte züchten. Schon im Herbst hatte das Ackerbauministerium seinen Konsulenten, Wiesinger, beauftragt, den Wiener Frauen das Einlegen der Eier anzupfehlen und zu lehren. In seinem Vortrage hat Herr Wiesinger hervorgehoben: „Die Aufzucht von Kücken wird für das kommende Frühjahr eine Notwendigkeit sein und die Hühnersteige in der Küche des Großstadthaushaltes sollte sich dort genau wie es der Kanarienvogelkäfig in dessen Zimmer getan hat, einbürgern.“ Ei und Geflügel haben einen berechtigten Platz in der Volksernährung. Auch die Aufzucht von Enten und Gänsen, nicht allein des Fleisches, sondern auch des **F e t t e s** wegen, ist in allen Bevölkerungskreisen dort, wo Platz dazu vorhanden ist, dringendst anzupfehlen. Die Fütterung der Tiere — auch anderer Haus- und Luxusiere, wie Hunde und Katzen — hat nur mit den **K o c h a b f ä l l e n** zu geschehen und es wird entschieden abgeraten, Hunden, wie es oft vorkommt, Bruchreis, Brot oder andere für die menschliche Ernährung verwendbare Lebensmittel zu verabreichen. Es gibt in jeder Küche genug Abfälle, die für uns als Nahrung nicht mehr in Betracht kommen, den Tieren aber noch immer nahrhaft und bekömmlich sind.

An Stelle des Fettes versuchen wir es mit **D e l**. Es ist bekannt, daß Del, zum Ausbacken verwendet, das Gebäckene reicher und saftiger macht und auch Ersparnis gibt. Um den Delgeschmack nicht hervortreten zu lassen, menge man irgend ein **K o c h f e t t** dazu.

Viele Frauen haben die Gewohnheit, das Kochgeschirr noch mit reichlich anhaftendem Inhalt zu reinigen. Mögen sie bedenken, daß selbst die kleinste Menge, in fortgesetzter Weise nutzlos verschüttet, zur Masse werden kann. Wenn tausende Hausfrauen nun die Roste in der Milchkanne oder im Milchtopfe, mit Wasser wernemat, als Aufguß der Einbretern verbrauchen, wenn sie Fettreste vom Fleisch auf dem Herde in einer Pfanne anlassen und zur Einbretern nehmen, wenn sie schließlich angefettetes Papier, dessen letzter Fettrest nicht mit dem Messer abgestrichen werden kann, in eine heiße Pfanne legen, damit es abläuft, so werden sie alle zusammen mit solchen Kleinigkeiten Werte auslösen, die allein schon eine Mithilfe am großen Werke unserer Vaterlandsverteidigung sein können. Wenn sie dann noch ersehen werden, wie sie sich durch dieses Vorgehen überhaupt das Sparen mit Leichtigkeit angewöhnen, dann werden sie mit Freuden bereit sein, auch noch größere Opfer zu bringen, sobald sie von ihnen gefordert werden.

Winter-Schottenfeld.